

HAZ Lokales

Ärger um Körtingsdorf: 180 Hauseigentümer wollen kein Sanierungsgebiet



Der Start des städtebaulichen Vorhabens für das Sanierungsgebiet wird überschattet vom Konflikt zwischen 180 Hausbesitzern, der Verwaltung und der Stadtpolitik. Jetzt hat die Bürgerinitiative eine Petition übergeben.

Katharina Kümpel 11.05.2024, 15:32 Uhr

Badenstedt. Seit Januar sind Teile des Körtingsdorfs im Stadtteil Badenstedt Sanierungsgebiet. Doch der Start des städtebaulichen Vorhabens wird überschattet vom Konflikt zwischen 180 Hausbesitzern, der Verwaltung und der Stadtpolitik. Die Hausbesitzer fordern die Rücknahme der bisherigen Beschlüsse von Stadtbezirksrat, Ausschüssen und insbesondere des Rates der Stadt, mit dem das Quartier als Sanierungsgebiet festgesetzt worden ist. Außerdem wollen sie eine transparente Bürgerbeteiligung vor der erneuten Festlegung eines Sanierungsgebietes. Und die Eigentümer fürchten auch finanziellen Auswirkungen.



Sie sprechen für die Bürgerinitiative: Edgar Feiertag, Frank Michler und Heinz Fabinger (v.l.) engagieren sich im Sanierungsgebiet Körtingsdorf.

Quelle: Katharina Kümpel

Was bisher geschah

Bis Ende 2023 hatten die Verwaltung, der Bezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt und der Rat der Stadt drei Jahre lang mit vorbereitenden Untersuchungen und formellen Beschlüssen die Aufnahme des Bereichs in das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ vorbereitet und beschlossen. Doch viele Grundstückseigentümer wehren sich gegen das Vorhaben, seit sie Ende 2023 in der Dokumentation der Verwaltung gelesen haben, dass sie angeblich in einem Gebiet mit „besonderem sozialen Handlungsbedarf“ leben. Sie sehen im Alltag keine „soziale Herausforderungen“. Sie fühlen sich bislang nicht in das Verfahren einbezogen und können nicht verstehen, warum in den Verwaltungsvorlagen für die politischen Beschlüsse keine Hinweise auf die Ausgleichsbeträge auftauchen, die sie nach Abschluss der Vorhaben bezahlen sollen, kritisiert die Bürgerinitiative „Sanierungsgebiet Körtingsdorf“.

Auch den Zuschnitt des Gebietes kritisieren Anwohner. Nachdem die erste Informationsveranstaltung der Verwaltung Anfang April bereits in angespannter Stimmung verlief, ist mit der Übergabe der Petition während eines Treffens mit Vertretern der Bürgerinitiative, der Stadt und dem Stadtbezirksbürgermeister die nächste Eskalationsstufe erreicht.



Darin sind sich die Bürgerinitiative und die Verwaltung einig: Sanierungsbedarf besteht bei den Mehrfamilienhäusern rund um den Suttnerweg.

Quelle: Katharina Kümpel

Bürgerinitiative übergibt Petition

Eine Unterschriftenliste hat die Bürgerinitiative „Sanierungsgebiet Körtingsdorf“ der Verwaltung bei einem Gespräch übergeben, an dem auch Rolf Schulz, SPD-Bürgermeister des Stadtbezirkes, teilgenommen hat. Weitere Forderungen der Grundstückseigentümer sind der Verzicht auf einen Sanierungsvermerk für ihre Grundstücke im Grundbuch und die freie Wahl, ob sie Teil des Sanierungsgebietes sein wollen oder nicht. Ab Mitte Mai will die Initiative zweimal

wöchentlich einen Infostand in der Petermannstraße aufstellen, um Anwohnern, die bereits ein Schreiben zum Eintrag in das Grundbuch erhalten haben, zu beraten.

Ohne Sanierungssatzung keine Fördermittel

Der Rat der Stadt könnte seinen Beschluss zur Festsetzung der Sanierungssatzung rückgängig machen, wie eine Sprecherin der Stadt, Janine Herrmann, sagte. Die Landeshauptstadt würde dann allerdings „auf die Städtebaufördermittel von etwa 10,6 Millionen Euro verzichten“. Für bereits geförderte Projekte aus dem Vorhaben müsste die Stadt „gegebenenfalls“ die Gelder zurückzahlen.

HAZ